

Dreizehnter Jahresbericht

der fünfclassigen

Knaben- und Mädchen-Volksschule

und der dreiclassigen

Mädchen-Bürgerschule

in

Böhm.-Leipa

am Schlusse des Schuljahres 1881.

Inhalt:



Böhm.-Leipa.
Buchdruckerei von Josef Hamann (Jg. Widinsky).



Ueber die Molluskenfaune des nördlichen Böhmens.

Von A. Schmidt, Bürgerschullehrer.

Nachdem ich mich seit längerer Zeit mit dem Studium unserer heimischen Mollusken befasse, so wurde mir in Folge dessen die freundliche Aufforderung zutheil, die bisherigen Resultate meiner Forschungen in Bezug des Vorkommens, der Zahl und Lebensweise dieser Thiere zu veröffentlichen.

Obzwar dieses Thema nicht Anspruch machen darf, das allseitige Interesse zu erregen, so sagte ich doch zu, in der Hoffnung, dass durch diese Mittheilungen gezeigt wird, wie reich und mannigfaltig die Natur in ihren Formen und Gestalten ist und wie dankbar das Gebiet der Naturwissenschaften demjenigen erscheinen muss, der sich mit einem und wenn auch nur kleinem Zweige derselben eingehend beschäftigt.

Die erste Anregung, mich mit der heimischen Molluskenfauna zu beschäftigen, erhielt ich durch die Arbeit Slaviks in dem bekannten Werke der Landesdurchforschung Böhmens. Der genannte Autor zählt darin 114 Arten Mollusken für Böhmen auf. Eine neuere Beschreibung der böhmischen Mollusken rührt von Prof. Lad. Duda her, welcher die Zahl von 114 auf 141 erhöht.

Ich habe in den Gebieten von Friedland, Reichenberg, Liebenau, Niemes, B.-Leipa, Tetschen, Aussig und Lobositz bisher 106 Arten aufgefunden, wovon fünf Arten weder von Slavik noch von Duda angeführt werden, somit neu sein dürften. Es wird daher die Zahl der bekannten Mollusken im Ganzen 146 betragen. Und jedenfalls ist diese Zahl noch nicht abgeschlossen, da noch mancher interessanter Fund gemacht werden dürfte.

Der Laie staunt, wenn er vernimmt, dass unsere heimischen Fluren und Gewässer von einer solchen Anzahl verschiedenartiger Mollusken bewohnt werden. Denn ihm sind höchst wahrscheinlich nur jene Arten bekannt, welche sich theils durch ihre Größe, theils durch ihr häufiges Vorkommen bemerkbar machen, wie z. B.: Die schwarze Waldschnecke (Limax cinereo niger W.); die Weinbergschnecke (Helix pomatia L.); die Gartenschnirkelschnecke (Helix hortensis M.); die Schlammschnecke (Limnaea stagnalis L.); die Malermuschel (Unio pictorum L.); die große

Teichmuschel (Anodonta cygnea L.) u. a. m. Wer sich von der Reichhaltigkeit unserer Molluskenfauna überzeugen will, muss sich aufs Suchen verlegen. Doch hat es damit auch sein Häkchen, denn das muss erst gelernt werden. Dabei kommt die Zeit, die Witterung und der Ort in Betracht.

Die Zeit des Winters bringen die meisten Mollusken in Ruhe zu. Die Gehäusschnecken halten unter Laub und Moos versteckt, die Mündung oft mehrfach verschlossen, ihren Winterschlaf, bis die Wärme des kommenden Frühlings sie zu neuem Leben gleichsam erweckt. Aber doch treffen wir auch im Winter, wenn derselbe nicht sehr schneereich ist, manche Mollusken an. Ja, manche Arten wie z. B. Vitrinen, die gegen Kälte sehr unempfindlich sind, können da am sichersten in ausgewachsenen Exemplaren gesammelt werden.

Wendet man das abgefallene Laub des Waldes um, so kann man sicher sein, darunter Helix-, Clausilien-, Puppen- und Hyalinen-Arten in ihren Winterquartieren zu finden.

Die Witterung übt einen wesentlichen Einfluss auf das Erscheinen der Mollusken aus. An trockenen, heißen Tagen verkriechen sich die Schnecken unter die feuchte Moos- oder Grasdecke. Ein Regenschauer lockt sie aber sogleich wieder hervor. Der Körper der Mollusken bedarf viel Wasser, denn Wasser ist der größte Bestandtheil ihres Leibes. Ich gedenke noch der Verwunderung, die mich erfasste, als ich eines Tages 2 Stück Limax arborum fieng, dieselben in einer Schachtel wohl verwahrte, um sie zu Hause näher zu untersuchen. Als ich mich aber des andern Morgens erst der Vergessenen erinnerte, die Schachtel öffnete, suchte ich nun vergebens die beiden Thiere unter den darin befindlichen Blättern. Erst nach aufmerksamer Durchforschung war ich in der Lage, zwei kleine Klümpchen, die in dem Raume herumkollerten, als die beiden zu Mumien eingetrockneten Schnecken festzustellen.

Um ihre Feuchtigkeit nicht rasch zu verlieren, wandeln die Schnecken am liebsten schlüpfrige Wege, und da diese für sie nur zur Zeit des Regens vorhanden sind oder an den frühen Morgenstunden, wo nebst dem Thau die Kühle die Verdunstung ihres Körpers verhindert, so ergiebt sich von selbst, dass dieser Zeitpunkt der geeignetste zur Auffindung von Mollusken ist.

Der wichtigste Faktor für den Sucher ist der Ort. Sonnige oder wenig beschattete, trockene Stellen werden nur von wenig Arten der Mollusken bewohnt, hingegen sind dunkle, feuchte Orte das Eldorado der Schnecken. Findet sich an diesen Localitäten Kalk, so besitzt diese Stelle eine besondere Eignung, da Kalk zum Aufbaue der Gehäuse dient. Wie nothwendig dieser Stoff den Mollusken ist, habe ich bei meinen Beobachtungen zu bemerken Gelegenheit gehabt. In Reichenberg, dessen Nordseite vom Isergebirge begränzt wird, dessen Gestein Granit ist, fand ich in Tümpeln des Baiersbaches eine kleine Art der Schlammschnecke (Limnaea peregra). Da die ersten Funde zerfressene, stark beschädigte Exemplare waren, so bemühte ich mich weiter und fand etwa 50 Exemplare noch, unter denen aber nicht ein ganz fehlerloses Gehäuse war. Der Grund ist kein anderer als der, dass die Thiere gezwungen sind

in dem kalkarmen Gewässer den Stoff zum Aufbaue ihrer Gehäuse zu nehmen, wo sie ihn finden. Und da das nachbarliche Gehäuse das ihnen Nächstliegende ist, so unterliegt dasselbe so oft den Angriffen ihrer bösen Zungen.

Alte Burgen und Ruinen sind auch beliebte Orte der Schnecken. Hier, wo sie mit der Kultur selten in Berührung kommen, weder vom Pfluge des Landmanns, noch dem Spaten des Gärtners gestört werden, führen sie ihr friedliches Stillleben.

Die Wassermollusken sind in den stehenden Gewässern, in unsern Flüssen und Bächen oft in großer Anzahl vorfindig. In fließenden Gewässern wählen diese Weichthiere die ruhigen Stellen zu ihrem Aufenthalte, im Getriebe des Stromes sind sie selten zu treffen.

Wassergräben und Tümpel beherbergen eine Unzahl von Planorbis-, Limnaea- und Pisidien-Arten. Um selbe zu erhalten, bedient man sich zum Fange eines Netzes oder eines Seihers, oder sammelt sie nach verlaufenem Hochwasser an den Ufern der ausgetretenen Gewässer.

Nachdem ich mir diese kurzen Bemerkungen erlaubt habe, übergehe ich zur Aufzählung der von mir entdeckten Mollusken des nördlichen Böhmens, woran ich dann noch das vollständige Verzeichnis der überhaupt in Böhmen sichergestellten Molluskenarten anreihe.

Schließlich fühle ich mich angenehm verpflichtet, Herrn S. Clessin, dem verdienstvollen Forscher der deutschen Molluskenfauna für die außerordentliche Bereitwilligkeit, mit welcher derselbe jederzeit meine Bestrebungen auf dem vorgeführten Gebiete mit Rath und That unterstützt hat, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Gasteropoda. Schnecken.

Thier mit Kopf, an dem 2—4 Fühler sind, Bewegung mittelst einer fleischigen unter dem Bauche befindlichen Scheibe.

a) Stylomatophora.

Augen auf den langen obern Fühlern angebracht, durch Lungen athmend; Landbewohner.

I. Familie: Arionidae. Nachtschnecken.

Thier, statt des Mantels mit einem schildartigen Lappen auf dem Vordertheile des Rückens; kein Kalkgehäuse.

1. Arion empiricorum Fé. Schwarze Theerschnecke. 130—150 mm. lang. Diese, je nach ihrem Alter in der Färbung sehr variable Schnecke ist in Wäldern, Gebüschen, selbst in Gärten der Landbewohner zu treffen. Bei Regenwetter findet man sie oft auf Waldwegen und Straßen, die durch Waldungen führen. Hutpilze werden von ihr gern angefressen.

2. Arion subfuscus Dr. Braune Theerschnecke, 50—60 mm. l. Ist seltener als die vorhergehende. Als besondere Eigenthümlichkeit ist die Absonderung eines orangefarbenen Schleimes zu erwähnen. In Wäldern, Gebüschen unter Steinen und Moos.

3. Arion hortensis. Fé. Gartentheerschnecke, 40—50 mm. l. In Laubwäldern, Gebüschen, auf Wiesen unter Steinen oder faulendem Laube.

4. Limax cinereo niger. Wf. Graue Wegschnecke, 130—150 mm. lang. Unterscheidet sich leicht von A. empiricorum dadurch, dass das Athemloch hinter der Mitte der Schildseite liegt. In Wäldern, Gebüschen unter Laub und Steinen.

5. Limax cinereus. Lis. Graue Wegschnecke, 150—180 mm. lang. Der vorstehenden in Form und Größe ähnlich, hat aber eine in 3 Felder getheilte, einfärbige Sohle. Dieselben Wohnorte wie die vorangehende.

6. Limax variegatus. Dr. Bunte Wegschnecke, 90—100 mm. lang. An sehr feuchten Orten, Kellerräumen, Brunnen u. d. gl.

7. Limax tenellus. Nil. Niedliche Wegschnecke, 40—60 mm. lang. Ebenfalls an sehr feuchten Localitäten, unter moderndem Laube, faulem Holze.

8. Limax agrestis. Ln. Gemeine Ackerschnecke, 30—60 mm. lang. Eine der schädlichsten Mollusken. Ihre Vermehrung wird oft so groß, dass sie in Gemüsegärten empfindlichen Schaden anrichten kann. Der größte Feind und Vertilger der Ackerschnecke ist die Kröte. Die Gemüsegärtner um Paris beziehen jährlich, meist aus Deutschland viele Tausende solcher Thiere, die pr. Stück mit einem Francen bezahlt werden. Es ist das auch eine Mahnung für uns, dieses so nützliche Thier in unseren Gärten zu schonen.

9. Limax laevis. Mll. Glatte Wegschnecke, 4 mm. lang. Auf sehr feuchten, sumpfigen Wiesen, Moorboden.

10. Limax arborum. Bon. Durchscheinende Baumschnecke, 70 mm. l. Eine nicht seltene aber hübsche Schnecke, die durch ihren durchscheinenden Hinterkörper leicht kenntlich ist. Bei Regenwetter trifft man sie an Bäumen aufsteigend an. Bei Trockenheit hingegen stecken oft zu mehreren in Gesellschaft zwischen Baumspalten oder in Astlöchern beisammen.

II. Familie: **Testacellidae.** Schalschnecken.

Thier mit sehr kleinen rudimentären Mantel, der ein kleines, gegen das Schwanzende sitzendes Gehäuse ausscheidet.

11. Daudebardia rufa. Fé. Röthliche Schalschnecke. Gehäuse 5 mm. l. Eine Schnecke, die zu den seltenen gehört. Liebt sehr feuchte, schattige Orte, wo man sie unter faulem Laub, Moos oder lockeren feuchtem Boden finden kann. Eckersbach bei Reichenberg.

III. Familie: Helicidae. Gehäusschnecken.

Thier mit weitem, das ganze Mollusk umschließenden Mantel und größerem Gehäuse.

A) Vitrinina.

Mantel größer als das Gehäuse. Gehäuse sehr zart ohne Kalkunterlage; spiral gewunden.

12. Vitrina pellucida. Mll. Durchsichtige Glasschnecke, 3—4 mm. das Gehäuse. Das Gehäuse ist so durchsichtig, dass man bei lebenden Thieren die Bewegung des Herzens wahrnehmen kann. Im ganzen Gebiete sehr verbreitet. In Gebüschen, Gärten unter Steinen, Moos, faulem Holz u. dgl. Am häufigsten fand ich diese Schnecke im Reichenberger Schlossgarten.
13. Vitrina diaphana. Dr. Durchscheinende Glasschnecke, 6—7 mm. l. Liebt gebirgige Gegend. In den Wäldern des Lausitzer Gebirges überall an feuchten Orten zu treffen.

B) Hyalininae.

Gehäuse kugelig oder platt durchsichtig. Mantel von gleicher Größe mit dem Gehäuse.

14. Hyalina glabra. St. Glatte Erdschnecke, Durchmesser 14 mm., Höhe 6 mm. An feuchten, schattigen Orten um Bensen, Tetschen, Aussig, Leitmeritz.
15. Hyalina cellaria. Mll. Kellerschnecke, D. 12 mm., H. 3·4 mm. Eine sehr verbreitete Schnecke. An Quellen, Bächen, an feuchten schattigen Orten. Häufig im Reichenberger Schlossgarten unter Ziegelstücken.
16. Hyalina nitens. Mi. Glänzende Erdschnecke, D. 14 mm., H. 4 mm. Im ganzen Gebiete. Schöne Exemplare fand ich am Neubauer-Berge bei Mückenhahn.
17. Hyalina pura. Al. Feingestreifte Erdschnecke, D. 4·5 mm., H. 2 mm. Unter faulendem Laube und Holztheilen. Durch das ganze Gebiet verbreitet.
18. Hyalina radiatula. Gr. Stark gestreifte Erdschnecke, D. 4·5 mm., H. 2 mm. An feuchten Localitäten, an Quellen, auf Waldwiesen im Gebiete nicht selten.
19. Hyalina crystallina. Mll. Kristallschnecke, D. 3·5 mm., H. 1.3 mm. Ist eine hübsche, durchsichtige und stark glänzende Schnecke, die im Gebiete wohl überall zu finden ist. Besonders auf Waldwiesen in der Nähe von Gebüschen, Quellen und Bächen oft in reicher Anzahl zu finden.
20. Hyalina fulva. Ml. Braune Erdschnecke, D. 3·3 mm., H. 3·3 mm. Diese schöne Schnecke habe ich bisher an zwei Orten entdeckt. Auf

der Ruine Scharfenstein bei Bensen und auf den feuchten Wiesen vor dem Höllengrunde bei B.-Leipa.

21. Hyalina nitida. Kob. (Helix nitida Mll.) Glänzende Erdschnecke, D. 6·5 mm., H. 3·5 mm. Im ganzen Gebiete verbreitet. Im Grase feuchter Wiesen ist die Schnecke sicher zu finden.

C) Helicidae.

Gehäuse kalkig, kugelig und platt.

22. Helix rotundata. Mll. Gerundete Schnirkelschnecke, D. 6—7 mm., H. 3—4 mm. Durchs ganze Gebiet verbreitet. An altem Gemäuer, unter Steinen, faulem Holz u. dgl.

23. Helix solaria. Mk. Scheibenförmige Schnirkelschnecke, D. 6 mm., H. 1·5 mm. Auf der Ruine Hammerstein bei Reichenberg; aber sehr selten.

24. Helix aculeata. Mll. Stachelrippige Schnecke, D. 2 mm., H. 2 mm. Diese schöne Schnecke habe ich in der Umgebung Reichenbergs vergebens gesucht; erst dieses Jahr entdeckte ich sie im Höllengrunde bei B.-Leipa.

25. Helix pulchella. Mll. Niedliche Schnirkelschnecke. Eine der kleinsten bei uns vorkommenden Helix-Arten. Ueberall gemein. Auf Wiesen, in Wäldern, unter Hecken und Gebüsch.

26. Helix costata. Mll. Gerippte Schnirkelschnecke, D. 3 mm., H. 1·5 mm. Durch die rippige Streifung des Gehäuses von der vorhergehenden unterschieden. Meist etwas größer als H. pulchella. Bewohnt dieselben Localitäten wie die erste, ist aber im Ganzen weit seltener.

27. Helix holoserica. St. Seidenartig behaarte Schnirkelschnecke, D. 11 mm., H. 5 mm. Eine Schnecke, die in der Ebene nicht zu finden ist, hingegen auf den Basaltbergen unserer Gegend wohl überall vorkommt u. zw. unter Steinen und Geröll.

28. Helix personata. Lmk. Maskierte Schnirkelschnecke, D. 10 mm. H. 5·5 mm. Ist an denselben Orten zu finden, wie H. holoserica. Spitzberg bei B.-Leipa, Bösig, Eckersbach, Friedland u. s. w.

29. Helix hispida. Ln. Behaarte Schnirkelschnecke, D. 8 mm., H. 5·5 mm. Sehr gemein in Hecken, Gebüschen, hängt sich gern an die Stängel und Blätter der Brennesseln, Gierschstauden u. dgl. Sie ist im Frühjahre zeitig zu treffen bis in den späten Herbst, da sie gegen Kälte wenig empfindlich ist.

30. Helix Bielzi. Bielzis Schnirkelschnecke, D. 9 mm., H. 5·5 mm. Diese Schnecke ist für Böhmen und Deutschland neu. Sie ist bisher nur aus den Karpathen bekannt. Wurde von mir im vorigen Herbste in Neuschloss an einem Felsen aufgefunden.

31. Helix umbrosa. Par. Schattenliebende Schnirkelschnecke, D. 12 mm., H. 6 mm. An feuchten, schattigen Orten, besonders an Quellen

und Bächen zu treffen, wo sie sich an die Unterseite der großen Pestwurzblätter (Petasites offic. L.) anhängt. Friedland, Eckersbach, Tetschen.

32. Helix strigella. Dr. Streifige Schnirkelschnecke, D. 13 mm., H. 10 mm. In unserem Gebiete bisher in Mückenhahn, Habstein und am Bösig aufgefunden.

33. Helix fruticum. Mll. Strauchschnecke, D. 19 mm., H. 15 mm. Variert sehr bezüglich der Größe und Färbung des Gehäuses. Die vorherrschenden Farben sind weiß, gelblich und röthlich. Bei Czernosek kommt eine gebänderte Varietät vor. An den übrigen Fundplätzen habe ich nur bänderlose Exemplare gefunden. B.-Leipa, Lobositz, Friedland. Unter Gesträuch und Hecken.

34. Helix incarnata. Mll. Fleischfarbene Schnirkelschnecke, D. 13·5 mm. H. 9 mm. Ueber das ganze Gebiet verbreitet. Häufig im Klostergarten zu B.-Leipa.

35. Helix lapicida. Ln. Steinpicker, D. 16 mm., H. 6 mm. Eine der gemeinsten Schnecken unseres Gebietes. In Gebirgsgegend häufiger als in der Ebene. Hängt bei Regenwetter an Laubbäumen und feuchten Felsen oder Gemäuer.

36. Helix obvia. Zg. Weißliche Schnirkelschnecke, D. 15—20 mm., H. 6·5 mm. Steigt bei feuchtem Wetter gern an Stauden selbst an Grashalmen in die Höhe und bleibt da auch bei trockenem Wetter hängen, wobei sie ihre Gehäusöffnung durch häutige Wände verschließt. In der Gegend von Leitmeritz und Czernosek äußerst zahlreich. Am Bahndamm bei der Station Sichrov sammelte ich in kurzer Zeit mehrere hundert Stück.

37. Helix arbustorum. Ln. Baumgartenschnecke, D. 21 mm. H. 18 mm. Auch eine sehr veränderliche Schnecke in Bezug der Färbung, Größe und Gestalt. An dunklen Orten finden sich auch meist dunkle Gehäuse. Im Reichenberger Schlossgarten sind hell gefärbte Gehäuse von bedeutender Größe zu finden. In Gebüschen und Sträuchern in der Nähe von Bächen.

38. Helix hortensis. Mll. Gartenschnirkelschnecke, D. 19 mm., H. 15 mm. Unterliegt vielfachen Farben und Bändervariationen. Die Normalfärbung ist hellgelb, welches aber in alle Nuancen bis rothbraun übergeht. Der Mundsaum ist weiß, nur Var. fusco labiata hat ihn schwarz. Die fünf Bänder, welche viele Gehäuse zieren, zeigen vielfältige Variationen, welche entweder durch Zusammenfließen oder Auslassen der Bänder entstehen. Sind die fünf Bänder normal, so ist das erste und zweite sehr schmal, das dritte breiter, das vierte das breiteste und das fünfte wenig schmäler als das vierte. Bezeichnet man die ausgelassenen Bänder mit Nullen, die zusammen-

geflossenen mit Klammern, so ergiebt sich folgendes Bild der bei uns vorkommenden Abänderungen:

1. 2. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.
1. 2. 3. 4. 5. 1. 0. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.
1. 2. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.

Hel. hortensis kommt im ganzen Gebiete vor. In B.-Leipa häufig, wo auch als Abnormität Gehäuse vorkommen, deren Bänder durchscheinend sind, da ihnen das färbende Pigment fehlt. Unter Gebüsch, Hecken, besonders wo altes Laub liegen bleibt.

39. Helix nemoralis. Lm. Hainschnirkelschnecke, D. 23 mm., H. 17 mm. In Gestalt und Färbung der vorhergehenden ähnlich, mit braunem Mundsaume; größer als H. hortensis. Grundfarbe gelb bis braunroth. Oft mit fünf Bändern geziert wie hortensis. Variert durch Zusammenfließen, aber auch oft durch Auslassen der Bänder. Nur das dritte Band ist das beständigste. Bei uns beobachtete Variationen sind:

1. 2. 3. 4. 5. 0. 0. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.
0. 0. 3. 0. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 1. 2. 3. 4. 5.
1. 2. 3. 4. 5.

Bis heute ist mir als Fundort nur Reichenberg bekannt, wo sie in den Gärten nicht selten ist.

40. Helix austriaca. Müh. Oesterreichische Schnirkelschnecke, D. 16 bis 25 mm., H. 15—19 mm. Gehäuse mehr oder weniger gelblich, rippenstreifig, mit fünf dunklen, sehr beständigen Bändern geziert. Erhebliche Variationen sind nicht zu finden. Das fünfte Band legt sich sehr nahe um den Nabel. Auf trockenen Rasenplätzen, Wegrändern bei Leitmeritz, Czernosek sehr häufig.

41. Helix pomatia. L. Weinbergschnecke, D. 30—40 mm. Die größte unserer heimischen Schneckenarten. Im ganzen Gebiete verbreitet. Wird vor Eintritt des Winters, wenn ihr Gehäuse mit dem kalkigen Deckel geschlossen ist, gesammelt, um als Leckerbissen verspeist zu werden. Auch wird sie in manchen Gegenden gezüchtet. Unter Gebüsch, Hecken, in Gärten und an altem Gemäuer oft zahlreich zu finden.

D) **Pupinae.**

Gehäuse cilindrisch und spindelförmig.

42. Bulimus tridens. Mll. Dreizähnige Vielfraßschnecke Länge 7 mm., Breite 3 mm. In der Nähe der Ruine Kamaik gefunden. An trockenen, grasigen Wegrändern.

43. Bulimus montanus. Dr. Gem. Vielfraßschnecke, L. 16 mm., Br. 6 mm. In Lauholzwaldungen zu finden, wo diese Schnecke bei Regenwetter an den Bäumen in die Höhe steigt.

44. Bulimus obscurus. Mll. Schattenliebende Vielfraßschnecke, L. 9. mm., Br. 4 mm. Lebt wie die vorige in Laubholzhecken und Sträuchern. Ich habe sie bisher nur in Liebenau auf dem Kirchberge gefunden.

45. Cionella lubrica. Mll. Glänzende Achatschnecke, L. 6 mm., Br. 3 mm. Eine sehr gemeine Schnecke, die wohl auf jeder Wiese, an jedem schattigen Orte unter jedem Strauche zu finden ist.

46. Pupa doliolum. Br. Tonnenförmige Puppe, L. 5—6 mm., Br. 2·5 mm. Auf beschatteten feuchten Plätzen in Laubwaldungen. Eckersbach, Rollberg.

47. Pupa muscorum. L. Moosschraube, L. 3 mm., Br. 1·7 mm. Aendert in der Größe selbst an ein und demselben Fundorte bedeutend ab. Wo sie vorkommt, ist sie meist zahlreich vorhanden. Sichrov am Bahndamme, B.-Leipa an der Straße gegen Hirnsen.

48. Pupa minutissima. Ht. Kleinste Puppe, L. 2 mm., Br. 0·6 mm. Eine unserer kleinsten Mollusken. An den Straßenböschungen gegen Hirnsen. Hängt sich bei feuchter Witterung gern an alte Holzstücke und Sandsteintrümmer, welche im Grase umherliegen.

49. Pupa antivertigo. Dr. Siebenzähnige Puppe. L. 2 mm., Br. 1 mm. Auf sehr feuchten sumpfigen Wiesen zwischen Gras und Moos. Höllengrund.

50. Pupa pygmaea. Dr. Zwergpuppe, L. 2·5 mm., Br. 1·5 mm. Auf Wiesen und an Straßenrändern. In der Nähe von Hirnsen mit P. minutissima nicht selten.

51. Pupa substriata. Jeff. Starkgestreifte Puppe, L. 1·5 mm., Br. 1 mm. Auf feuchten Wiesen des Höllengrundes zwischen Laub und und Moos. Liebenau.

52. Pupa angustior. Jeff. Winzige Puppe, L. 1·8 mm., D. 0·8 mm. Ist ihrer Kleinheit wegen schwer zu finden. Auf feuchten Wiesen gegen den Höllengrund zwischen Graswurzeln, in Moos und lockerem Boden.

53. Balea perversa. L. Gebrechliche Thurmschnecke, 9—11 mm, Br. 2 mm. Eine Bewohnerin der alten Burgen und Ruinen, denn ich habe sie bis jetzt nur an diesen Orten gefunden. Ruine Friedstein, Ruiningen, Bösig, Kamaik, Kamnitzer Schlossberg.

54. Clausilia laminata. Mon. Platten-, Schließmundschnecke, L. 17 mm., Br. 4 mm. Eine der verbreitetsten Arten, ist wie all die Clausilien am ehesten bei Regenwetter zu treffen, wo sie an Bäumen, Felsen und Gemäuer emporsteigt.

55. Clausilia orthostoma. Menk. Mondformmündige Schließmundschnecke, L. 12·5 mm., Br. 3 mm. Unterscheidet sich von der vorigen

auf den ersten Blick durch ihre geringere Größe und deutliche Streifung. Der mir bekannte Fundort bisher ist die Ruine Hammerstein.

56. Clausilia filograna. Zg. Zierliche Schließmundschnecke, L. 8·5 mm., Br. 2 mm. Eine seltene Clausilie, deren Fundorte nur das Lausitzer Gebirge zu sein scheint. Eckersbach und Hochwald.

57. Clausilia ventricosa. Dr. Bauchige Schließmundschnecke, L. 20 mm., Br. 3·8 mm. Die größte bei uns vorkommende Clausilie. Ich habe sie an mehreren Plätzen schon aufgefunden, aber nur vereinzelt, nirgends zahlreich.

58. Clausilia plicatula. Dr. Faltige Schließmundschnecke, L. 13 mm., Br. 3 mm. Auch diese Art habe ich bisher nur im Lausitzer Gebirge aufgefunden. Eckersbach, Ruine Hammerstein.

59. Clausilia dubia. Dr. (Clausilia rugosa J.) Knotige Schließmund-Schnecke, L. 13 mm., Br. 3 mm. Im Gebiete verbreitet. Eckersbach, Rhonberg, Bösig.

60. Clausilia nigricans. Pul. Schwärzliche Clausilie, L. 9—12 mm., Br. 2·5 mm. Eine der zierlichsten Clausilien. Ruine Scharfenstein, Rhonberg.

61. Clausilia parvula. St. Kleine Schließmundschnecke, L. 9 mm., Br. 2 mm. Noch kleiner als die vorige. Den einzigen Fundort, den ich bisher kenne, ist der Bösig.

62. Clausilia biblicata. Mont. Zweifaltige Schließmundschnecke, L. 17 mm. Br. 4 mm. Diese und C. plicata sind die gemeinsten Clausilien, die unser Gebiet bewohnen. Sehr zahlreich fand ich vorstehende Art im Friedländer Schlosspark, im B.-Leipaer Klostergarten, auf den Grasplätzen im Höllengrunde u. a. O.

63. Clausilia bohemica. Cl. Böhmens Clausilie, L. 14 mm., Br. 3 mm. Ist zarter und feiner gestreift wie die vorhergehende, der sie im übrigen ganz ähnlich ist. Ihr isolirter Fundort ist der Schreckenstein bei Aussig.

64. Clausilia plicata. Dr. Starkfaltige Schließmundschnecke, L. 16 mm., Br. 3·8 mm. Ebenso häufig wie C. biblicata. Im ganzen Gebiete verbreitet. Durch ihren Mundsaum, der mit weißen Fältchen besetzt ist, leicht kenntlich. Friedland, Eckersbach, Rollberg, B.-Leipa, Neuschloss.

E) **Succininae.**

Gehäuse länglich mit sehr weiter Mündung und kurzer Spirale.

65. Succinea putris. Ln. Gem. Bernsteinschnecke, L. 18 mm., Br. 9 mm., Gehäuse sehr zart, zerbrechlich, von bernsteinähnlicher Färbung. An den Ufern der Flüsse, Bäche, Wassergräben, auf feuchten Wiesen sehr gemein durchs ganze Gebiet.

66. Succinea Pfeifferi. Rss. Pfeiffers Bernsteinschnecke, L. 10 mm., Br. 5 mm. Ist weit seltener als die vorhergehende. Vereinzelnd im Höllengrund, häufig in einem Teiche bei Klein-Skal.

67. Succinea oblonga. Dr. Längliche Bernsteinschnecke, L. 7 mm., Br. 3·5 mm. Kleiner und zarter als die beiden vorhergenannten Arten. Eigenthümlich ist ihr Vorkommen auf ziemlich trockenen Flecken, wogegen S. putris nur feuchte Localitäten aufsucht und S. Pfeifferi meist im Wasser zu finden ist, wo sie auf schwimmenden Blättern, Holzstängeln u. dgl. sich herumtreibt.

b) Basomatophora.

Augen in der Basis der Fühler gelegen. 4. und 5. Famile Landthiere, die übrigen Wasserbewohner.

IV. Familie: Auriculidae. Ohrschnecken.

Durch Lungen athmend, Gehäuse ungedeckelt dickschalig, Mündung gezähnt.

68. Carychium minimum. Mll. Zwergohr, L. 1·5 mm., D. 1 mm. Diese winzige Schnecke gehört zu den verbreitetsten Arten, die unser Gebiet bewohnen. Auf feuchten Wiesen unter Moos und Graswurzeln, unter faulendem Laube sicher zu finden.

V. Familie: Cyclostomidae. Kreismundschnecken.

Athmung durch ein an der Decke der Lungenhöhle angebrachtes Gefäßnetz, Gehäuse gedeckelt, kreisel- oder cylinderförmig.

69. Acme polita. Hart. Starkglänzende, gedeckelte Mundschnecke, Länge 4·5 mm., Br. 1 mm. Eine sehr zarte, schöne Schnecke, die aber zu den seltenen gehört. Sie lebt sehr verborgen in sehr feuchtem Erdreich und unter faulendem Laube. Eckersbach.

VI. Familie: Valvatidae. Federschnecken. Kammschnecken.

Wasserthiere mit federförmigen aus dem Kiemensacke hervortretenden Kiemen. Gehäuse kreiselförmig oder platt. Deckel spiral mit centralem Kerne, hornig.

70. Valvata piscinalis. Mll. Grabenfederschnecke, Höhe 6 mm., Durchmesser 5 mm. An ruhigen Stellen fließender Gewässer. In der Elbe. Lobositz.

71. Valvata cristata. Mll. Kammförmige Federschnecke, H. 1·2 mm., D. 3·5 mm. In Wassergräben, Tümpeln. Um B.-Leipa sehr verbreitet.

VII. Familie: **Paludinidae.** Sumpfschnecke.

Thier nicht mit hervortretenden Kiemen, Gehäuse kreiselförmig, Deckel mit koncentrischen Ringen, aber excentrischem Kerne.

72. Vivipara fasciata. (Paludina fasciata St.) Gebänderte Sumpfschnecke, H. 28 mm., D. 21 mm. In der Elbe verbreitet. An ruhigen Stellen, Altwässern trifft man sie an Steinen sitzend oder kriechend an. Tetschen, Grund, Lobositz.

VIII. Familie: **Rissoidae.** Rissoiden.

Thiere mit inneren Kiemen, Gehäuse klein, kreiselförmig; Deckel kalkig mit concentrischen Ringen oder hornigen spiral gewunden.

73. Bythinia tentaculata. Ln. Tastende Wasserschnecke, H. 10 mm., D. 7·8 mm. In stehenden Wässern, Teichen und Tümpeln. Um B.-Leipa häufig.

IX. Familie: **Neritidae.** Schwimmschnecken.

Im Gebiete nicht vorkommend.

X. Familie: **Limnaeidae.** Schlammschnecken.

Thiere durch Lungen athmend, Gehäuse dünnschalig, nicht gedeckelt.

A) **Limnaeinaea.**

Thiere mit breiten dreieckigen lappigen Fühlern. Gehäuse rechts gewunden mit sehr weiter Mündung.

74. Limnaea stagnalis. Ln. Gemeine Schlammschnecke, L. 58 mm., D. 29 mm. Eine der gemeinsten Wasserschnecken des Gebietes. Nur um Reichenberg nicht zu finden. Exemplare, die ich in einem Tümpel des bot. Gartens ansetzte, giengen nach wiederholten Versuchen zu Grunde. Um B.-Leipa sehr zahlreich in Wassergräben, Tümpeln u. dgl.
75. Limnaea auricularia. Ln. Geöhrte Schlammschnecke, L. 30 mm., Br. 25 mm. In Elblacken bei Tetschen.
76. Limnaea ampla. Ht. Weitmündige Schlammschnecke, L. 30 mm., Br. 29 mm. An denselben Fundorten wie L. auricularia.
77. Limnaea ovata. Dr. Eiförmige Schlammschnecke, L. 20 mm., D. 13 mm. In Tümpeln bei B.-Leipa.
78. Limnaea palustris. Mll. Sumpfschlammschnecke, L. 18 mm., D. 6 8 mm. Erreicht anderwärts bedeutendere Größe. Die zahlreichen Exemplare von B.-Leipa bewegen sich in der angegebenen Dimension. In Wässergräben und Tümpeln um B.-Leipa nicht selten.

79. Limnaea truncatula. Mll. Kleine Schlammschnecke, L. 7 mm., D. 3·8 mm. Die zierlichste der Limnäen. Variert sehr in der Größe nach Verschiedenheit der Fundplätze. Durch's ganze Gebiet.

80. Limnaea peregra. Mll. Wandernde Schlammschnecke, L. 17 mm., D. 10 mm., Variert ebenfalls sehr in Form und Größe. Reichenberg, Liebenau.

B) **Physsinae.**

Thier mit pfriemenartigen Fühlern, Gehäuse links gewunden.

81. Physa fontinalis. Ln. Quellen-Blasenschnecke, L. 10 mm., D. 5 mm. Gehäuse sehr dünnschalig. In Wassergräben, Teichen, um B.-Leipa nicht selten.

C) **Planorbinae.**

Thier mit pfriemenförmigen Fühlern, Gehäuse scheibenförmig aufgerollt.

82. Planorbis corneus. Ln. Große Tellerschnecke, D. 30 mm., H. 12 mm., Die größte Planorbisart im Gebiete. Ist in stehenden Gewässern um B.-Leipa zahlreich vorhanden.

83. Planorbis marginatus. Dr. Gerandete Tellerschnecke, D. 14 mm., H. 3·5 mm. Ebenso häufig wie die vorhergehende Art.

84. Planorbis vortex. Ln. Wirbel-Tellerschnecke, D. 10 mm., H. 1 mm., Die dritte Art, die so zahreich um B.-Leipa vorhanden ist.

85. Planorbis rotundatus. Poi. Runde Tellerschnecke, D. 7 mm., H. 1·3 mm. Findet sich mit den vorhergehenden auf denselben Orten, aber nicht so zahlreich. Bei Aschendorf nicht selten.

86. Planorbis contortus. Ln. Gerollte Tellerschnecke, D. 6·5 mm., H. 1·8 mm. Zeichnet sich durch seine ungemein dicht aufgerollten Umgänge vor allen übrigen Planorbisarten aus. Um B.-Leipa in dem Polzenflusse, Hirnsner Teich.

87. Planorbis albus. M. Weißliche Tellerschnecke, D. 6 mm., H. 13 mm. In stehenden Gewässern durch's ganze Gebiet fast. Weißkirchen, Liebenau, Niemes, Hirnsen, B.-Leipa, Tetschen.

88. Planorbis crista. Ln. Kleinste Tellerschnecke. D. 2·5 mm., H. 0·5 mm. Diese kleine Planorbisart habe ich bisher nur in Liebenau in einem Teiche gefunden.

89. Planorbis complanatus. Ln. Verflachte Tellerschnecke, D. 2 mm., H. 0·8 mm. Ist mir bisher von Weißkirchen, Habstein und Hirnsen bekannt. In stehenden Gewässern.

D) Ancylinae.

Thier mit breiten, dreieckigen Fühlern, Gehäuse napfförmig.

90. Ancylus fluviatilis. Mll. Fluss-Napfschnecke, D. 5 und 4 mm., H. 2·5 mm. An Steinen fließender Gewässer durch's ganze Gebiet.

91. Ancylus lacustris. Ln. Graben-Napfschnecke, L. 7·5 mm., Br. 3 mm., H. 2 mm. In stehenden Gewässern an Pflanzenstängeln und Blättern. Weißkirchen, B.-Leipa.

Bivalven. Muscheln.

Thier ohne Kopf, Athmung durch blattförmige Kiemen, eingeschlossen in zwei durch ein Ligament verbundene Schalen, Fuß zungenförmig.

XI. Familie: Unioidae. Flussmuscheln.

Mantel offen, ohne Anal und Athemröhre.

92. Anodonta Cygnea. Ln. Große Teichmuschel, L. 130—190 mm., Br. 60—80 mm. Die größte unserer Bivalven. In den meisten Teichen des Gebietes, wie auch im Polzenflusse. Röchlitz, Niemes, Hirschberg, Hirnsen.

93. Anodonta cellensis. Schr. Celleaser Teichmuschel, L. 100—150 mm., Br. 50—70 mm. Durch den aufgebogenen Schnabel am Hinterende und dunklerer Epidermis von der vorigen besonders unterschieden. In Altwässern bei Lobositz nicht selten.

94. Anodonta piscinalis. Nil. Mittlere Teichmuschel, L. 90—100 mm., Br. 50—60 mm. Eine seltenere Form, die ich nur in der Elbe beim Schreckenstein zahlreich aufgefunden habe.

95. Anodonta complanata. Zg. Zusammengedrückte Teichmuschel, L. 80 mm., Br. 45 mm. Eine schöne Muschel, aber nicht häufig zu finden. In der Elbe bei Lobositz.

96. Unio pictorum. Ln. Malermuschel, L. 90 mm., Br. 40 mm. Eine der gemeinsten Fluss- und Teichmuscheln. Durch ihre verlängerte Gestalt und gelbgrüne Färbung ihrer Epidermis von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden. Elbe, Polzen, Hirschberger und Hirnsner Teich.

97. Unio tumidus. Ph. Aufgeblasene Flussmuschel, L. 80 mm., Br. 40 mm. Das Hintertheil sehr zugespitzt, während das Vordertheil mehr aufgeblasen erscheint. Bewohnt die Elbe durch's ganze Gebiet, wie U. pictorum.

98. Unio batavus. Lam. Batavische Flussmuschel, L. 60 mm., Br. 30 mm. Hat ganz ovale Umrissform, meist dunkle Epidermis. In der Iser bei Klein-Skal nicht selten.

XII. Familie: **Cycladidae.** Kreismuscheln.

Mantel nur zum Austritte des Fußes mit einem Schlitze versehen; mit Anal und Athemröhre.

99. Sphaerium rivicolum. Lea. Große Flusskreismuschel, L. 22 mm., Br. 17 mm. In Altwässern der Elbe nicht selten.

100. Sphaerium corneum. Ln. Gemeine Kreismuschel, L. 15 mm., Br. 11 mm. In stehenden Gewässern, an ruhigen Stellen der Flüsse. Weißkirchen, B.-Leipa.

101. Sphaerium lacustre. Mll. Kapselförmige Kreismuschel, L. 7·5 mm., Br. 5·5 mm. An mehreren Orten des Gebietes schon gefunden, aber nur vereinzelt. Liebenau, Höllengrund, Lobositz.

102. Pisidium amnicum. M. Große Erbsenmuschel, L. 10 mm., Br. 8 mm. In der Elbe bei Lobositz, Leitmeritz, im Abflusse des Hirnser Teiches durch den Höllengrund.

103. Pisidium henslowianum. Sh. Höckerige Erbsenmuschel, L. 5 mm., Br. 4 mm. Eigenthümlich sind an dieser Art die höckerigen Wirbel. Steckt tief im Schlamm. Lobositz in der Elbe, B.-Leipa im Höllengrunde.

104. Pisidium fossarinum. Cl. Graben-Erbsenmuschel, L. 4 mm., Br. 2·8 mm. Eine der gemeinsten Pisidien. In Gräben, Tümpeln, Teichen an vielen Orten des Gebietes

105. Pisidium obtusale. C. Pf. Aufgeblasene Erbsenmuschel, L. 3·5 mm. Br. 2·5 mm. Das Gehäuse stark aufgeblasen. In stehenden Gewässern. Liebenau, B.-Leipa.

106. Pisidium pussilum. Gm. Niedliche Erbsenmuschel, L. 3·5 mm., Br. 3 mm. Zwischen Pflanzenwurzeln in Wassergräben die Quellwasser enthalten. Kratzau.

XIII. Familie: **Dreissenidae.** Flussmiesmuscheln.

Im Gebiete nicht vorfindig.

Verzeichnis der bisher in Böhmen aufgefundenen Mollusken.

Die mit Sternchen bezeichneten Arten sind solche, die weder in Slaviks noch in Dudas Verzeichnis angeführt werden.

1. Arion empiricorum. Fé.
2. Arion subfuscus. Dr.
3. Arion hortensis. Fé.
4. Limax marginatus. Dr. (Slavik.)
5. Limax cinereo-niger. Wf.
6. Limax cinereus. Lis.
7. Limax unicolor. Hey.
8. Limax variegatus. Dr.
9. Limax tenellus. Nil.
10. Limax agrestis. Ln.
11. Limax laevis. Mll.
12. Limax arborum. Bou.
13. Daudebardia rufa. Fé.
14. Vitrina pellucida Mll.
15. Vitrina diaphana. Dr.
16. Vitrina elongata. Dr. (Slav.)
17. Zonites verticillus. Fé. (Slav.)
18. Hyalina glabra. St.
19. Hyalina cellaria. Mll.
20. Hyalina Draparnaldii. B. (Duda.)
21. Hyalina nitens. Mi.
22. Hyalina pura. Al.
23. Hyalina radiatula. Gr.
24. Hyalina crystallina. Mll.
25. Hyalina diaphana. St. (Duda.)
26. Hyalina fulva. Mll.
27. Helix nitida. Mll.
28. Helix rotundata. Mll.
29. Helix ruderata. Mll. (Slav.)
30.* Helix solaria. Mk.
31. Helix pygmea. Dr. (Duda.)
32. Helix aculeata. Mll.
33. Helix pulchella. Mll.
34. Helix costata. Mll.

35. Helix obvoluta. Mll. (Slav.)
36. Helix holoserica. St.
37. Helix personata. Lam.
38. Helix bidens. Ch.
39. Helix unidentata Dr. (Slav.)
40. Helix sericea. Dr. (Slav.)
41. Helix hispida. Ln.
42.* Helix Bielzi.
43. Helix umbrosa. Pa.
44. Helix strigella. Dr.
45. Helix fruticum. Mll.
46. Helix incarnata. Mll.
47. Helix carp. Fr. (H. vicina. Rs.) (Sl.)
48. Helix faustina. Zg. (Slav.)
49. Helix lapicida. Ln.
50. Helix ericetorum. Mll. (Slav.)
51. Helix obvia. Zg.
52. Helix costulata. Zg. (Slav.)
53. Helix arbustorum. Ln.
54. Helix hortensis. Mll.
55. Helix nemoralis. Ln.
56. Helix austriaca. Mühlf.
57. Helix pomatia. Ln.
58. Bulimus tridens. Mll.
59. Bulimus montanus. Dr.
60. Bulimus obscurus. Mll.
61. Cionella lubrica. Kob.
62. Cionella aciculata. Mll. (Slav.)
63. Pupa frumentum. Dr. (Slav.)
64. Pupa doliolum. Br.
65. Pupa muscorum. Ln.
66. Pupa minutissima. Ht.
67. Pupa inornata. Mi. (Slav.)
68. Pupa antivertigo. Dr.
69. Pupa pigmæa. Dr.
70. Pupa substriata. Jef.
71. Pupa alpestris. Ald. (Duda.)
72. Pupa arctica. Wall. (Duda.)
73. Pupa pusilla. Müll. (Slav.)
74. Pupa angustior. Jeff.
75. Balea perversa. Z.
76. Clausilia laminata. Mon.
77. Clausilia silesiaca. Sch. (Duda.)
78.* Clausilia orthostoma. Menk.
79. Clausilia ornata. Zg.
80.* Clausilia filograna. Zg.
81. Clausilia ventricosa. Dr.
82. Clausilia plicatula. Dr.
83. Clausilia dubia. Dr. (C. rugosa J.)
84.* Clausilia nigricans. Tul.
85. Clausilia cruciata. St. (Duda.)
86. Clausilia pumila Zg. (Duda.)
87. Clausilia parvula. St.
88. Clausilia biblicata. Mt.
89. Clausilia bohemica. Cl.
90. Clausilia plicata. Dr.
91. Succinea putris. Ln.
92. Succinea Pfeifferi. Rss.
93. Succinea oblonga. Dr.
94. Carychium minimum. Mll.
95. Acme polita. Ht.
96. Valvata piscinalis. Mll.
97. Valvata cristata. Mll.
98. Vivipara vera. Fr. (Slav.)
99. Vivipara fasciata. Mll.
100. Bythinia tentaculata Ln.
101. Bythinella austriaca. Fr. (Slav.)
102. Bythinella bavarica. Cl. (Duda.)
103. Vitrella Quenstedtii. Wi. (Duda.)
104. Limnæa stagnalis. Ln.
105. Limnæa auricularia. Ln.
106. Limnæa ampla. Ht.
107. Limnæa ovata. Dr.
108. Limnæa palustris. Mll.
109. Limnæa truncatula. Mll.
110. Limnæa peregra. Mll.
111. Physa fontinalis. Ln.
112. Physa hypnorum. Ln. (Slav.)
113. Planorbis corneus. Z.
114. Planorbis marginatus. Dr.
115. Planorbis carinatus. Mll. (Slav.)
116. Planorbis vortex. Ln.
117. Planorbis rotundatus. Poi.
118. Planorbis contortus. Ln.
119. Planorbis albus. Mll.
120. Plan. glaber. Jef. (P. laevis. A.) (Sl.)
121. Planorbis Rosmæssleri. Au. (Duda.)
122. Planorbis crista. Ln.
123. Planorbis complanatus. Ln.
124. Planorbis nitidus. Mll. (Duda.)
125. Ancylus fluviatilis. Mll.
126. Ancylus lacustris. Ln.
127. Anodonta Cygnea. Lu.
128. Anodonta cellensis. Sch.
129. Anodonta piscinalis. Nil.
130. Anodonta anatina. Ln. (Slav.)
131. Anodonta complanata. Zg.
132. Margaritana margaritifera. Ln. (Sl.)
133. Unio pictorum. Ln.
134. Unio tumidus. Ph.
135. Unio batavus. Lam.
136. Unio ater. Nil. (Duda.)
137. Unio crassus. Rt. (Slav.)
138. Sphærium rivicolum. Lea.
139. Sphærium corneum. Ln.
140. Sphærium lacustre. Mll.
141. Pisidium amnicum. M.
142. Pisidium henslowianum. Sh.
143. Pisidium fossarinum. Cl.
144. Pisidium obtusale. C. Pf.
145. Pisidium pusillum. Gm.
146. Pisidium roseum. Schd. (Duda.)